

(3) 292/7
H. 30

Ober Hochwohlgebohren!

Hochzuverehrender Herr!

Mit inniger Dankbarkeit gedachte ich noch den lieben Angehörigen
 und dem hochwürdigen Herrn Bischof so oft zu schreiben, und sage Ihnen
 mein tiefstes Gebet. Mit dem innigen Glauben an Ihre
 menschlichen Güter ist meine Lage sehr bitter, Kummer und Sorge
 haben meine Kräfte so geschwächt, daß ich kaum noch gehen
 kann. Ich finde mit jedem Brodkrumen, weiß die geringste Be-
 weisung zu empfangen, und sehr manchen Tag mit dem Herrn nicht
 zu leben. Da hat mich nicht allein die Frau in Wien die Frau
 Caroline von Gräfin von... sich meine Arbeit, mit meiner
 Lage Mitleid gefüllt, und mich auf ihren neuen Reisen foto-
 graphiren lassen, und den Beitrag der Ehrenpläne zu meinem
 besten Nutzen bestimmt. Ich nehme mir daher die tiefstgefühltesten
 Freuden über Ihre Wohlgebohren zu sein meine Photographie zu ge-
 ben, mit der innigsten Gebet selbst gleich toll anzunehmen,
 und sich dabei nicht geringen Kunstbetracht zu verdienen,
 der Jung 43 Jahre der Herr in Wien und Briefe so viele
 für weitere Arbeit bereitete, und jetzt in seinem 79 Lebensjahre
 bitter daran muß. Mit der größten Hochachtung

Hochachtung

gebührt dem Herrn Friedrich Hopp

Hopp, Friedr. Emil (Schauwille in Wien)
(1789-1869)

Handwritten text at the top of the page, possibly a header or address.

Handwritten text below the header, possibly a recipient's name or address.

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or document, written in a cursive script.



Continuation of the handwritten text, including several lines of cursive script.

Final lines of handwritten text at the bottom of the page.

000